

**Predigt zum 25. Sonntag Lesejahr C**  
**Lk. 16, 1 - 13 / Amos 8, 4 - 7**

Ich kenne ein sehr einfaches Kartenspiel. Es heißt: „Lügen und Betrügen“ Ein Mitspieler sagt, welche Farbe die Karte hat. Wenn er lügt und sein Gegner spürt das, dann muss er die Karten nehmen. Gewonnen hat, wer am Ende keine Karte mehr hat, also wer am besten „Lügen und Betrügen“ kann.

„Lügen und Betrügen“ – das gibt es auch im Zusammenleben. Man kann gewinnen, wenn man durchkommt, niemand die Lüge merkt. Man kann verlieren, seinen Ruf verspielen, seinen Beruf aufs Spiel setzen. Da werden Lebensläufe gefälscht, da werden Gelder einkassiert. Nichts gegen ehrlich verdientes Geld. Wenn aber Geld zum einzigen Lebensinhalt wird, dann kann es gefährlich werden. „Mammon“ das ist Geld, das zum Götzen werden kann. Diese Verhaltensweisen empören die allermeisten von uns – mit Recht.

Mit Recht werden wir zuerst stutzig, dass Jesus die Klugheit des Mannes lobt. Der Mann aus dem Evangelium ist mit dem Vermögen seines Herrn, das, was ihm anvertraut war, schlecht umgegangen. Darum verliert er seine Lebensgrundlage. Doch er weiß, was er tut. Mit Geld, das ihm nicht gehört, verschafft er sich Freunde. Er erleichtert ihre Schulden. Er erkennt die Gunst der Stunde. Er spürt, wie er sein Leben retten kann. Es war auch die letzte Gelegenheit.

Es ist eben diese Klugheit, die der Verwalter an den Tag legt, um sich sein Leben zu sichern. „Schafft euch Freunde mit dem ungerechten Mammon“. Schafft euch Freunde, so gut wie ihr es könnt. Ich kann aber mit dem Geld Gutes tun. Ich kann das Leben der Mitmenschen erleichtern. Ich kann großzügig sein. Ich kann ein Mensch sein, der teilt oder der anderen die Schuld erlässt.

Ich kann mit dem Geld aber auch „Lügen und Betrügen spielen“ „Lügen und Betrügen“ haben auch die Menschen zur Zeit des Propheten Amos gespielt. Scharf prangert Amos dieses Verhalten an. Die Reichen verschaffen sich Vorteile auf Kosten

der Armen. Sie zeigen, was zu allen Zeiten geschehen kann. Hier wird das Geld zum „Mammon“.

Gott aber wird von uns Rechenschaft fordern. Das sollten wir ernst nehmen! „Ihr könnt nicht Gott dienen und zugleich dem Mammon!“ Ich diene dem „Mammon“, dem ungerechten Reichtum dann, wenn ich immer mehr Geld und Reichtum haben will, sei es auch auf Kosten anderer. Dann spiele ich „Lügen und Betrügen“, wenn es eben diesem Ziel dient. Dann werden die Armen zu Verlierern, die Schwachen, während die Reichen Menschen zu Gewinnern werden. Es ist ein Skandal, wenn Menschen, Millionenbeiträge bekommen, während andere am Existenzminimum leben. Es ist ein Skandal, wenn auf der einen Seite Menschen in saus und Braus leben können, anderen aber das Nötigste zum Leben fehlt.

Wie ernst unser Glaube ist, zeigt sich, ob ich nur für mich leben will oder auch für andere! Außer Geld haben wir noch anderes, das wir einsetzen können, womit wir klug handeln können. Wir können auch Zeit für andere einsetzen. Wir können anderen gute Worte sagen, die sie ermutigen, die ihnen zeigen: ich mag dich. Gerade das ist es, was viele brauchen, wonach sie sich sehnen. Wer freut sich nicht über ein gutes Wort?

Versuchen wir, klug zu sein wie der Verwalter. Schaffen wir uns Freunde. Tun wir Gutes, so gut und so viel wir können. Gott wird einmal Rechenschaft von uns fordern. Haben wir Gutes im Leben getan oder haben wir „Lügen und Betrügen“ gespielt? Amen.